

Der Altenpflege gehört die Zukunft

Berufsfachschulen suchen Nachwuchs mit sozialer Verantwortung

Die Zahl älterer Menschen steigt und wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Das heißt auch, dass immer mehr Menschen Unterstützung und Pflege brauchen. Durch diese Entwicklung entstehen neue Herausforderungen an die Gesellschaft mit all ihren Akteuren, aber auch an die Ausbildung zum/zur Altenpfleger/in.

Wichtiger denn je ist eine umfassende, hoch qualifizierte Ausbildung, die die heutigen Schüler/innen kompetent und bedarfsgerecht auf die zukünftigen Anforderungen als Altenpfleger/innen vorbereitet, und dabei die je unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der jungen Menschen individuell auslotet und weiterzuentwickeln weiß.

„Im Arbeitsalltag als Fachkraft gewinnt man ständig neue Eindrücke und Erkenntnisse. Man muss Prozesse kennenlernen, Arbeitsabläufe koordinieren und kooperiert mit unterschiedlichen Berufsgruppen. Selbstständiges Arbeiten bietet mir Freiraum, den ich brauche und auch immer wieder als Herausforderung empfinde!“, resümiert ein Altenpfleger nach drei Jahren Tätigkeit als staatlich

anerkannter Altenpfleger.

Die dreijährige Ausbildung zum Altenpfleger gliedert sich in zwei aufeinander abgestimmte schulische und praktische Teile: 2400 Unterrichtsstunden an der Schule, 2500 Stunden Praxis in Einrichtungen der stationären und ambulanten Pflege sowie im Krankenhaus oder flankierenden Einrichtungen.

Die Voraussetzungen

Neben einem guten Realschulabschluss, der vorausgesetzt wird, ist die gesundheitliche Fitness ebenso wichtig wie die Fähigkeit und Bereitschaft, Begegnungen zu gestalten und pflegen, sich einzufühlen in die Erlebenswelt älterer und pflegebedürftiger Menschen, eine respektvolle und achtende Haltung zu haben und kreativ und flexibel zu sein im Umgang mit wechselnden Situationen und Anforderungen.

Für die gesamte Ausbildungszeit wird den Schüler/innen von den ausbildenden Einrichtungen und Diensten eine Ausbildungsvergütung gezahlt, die im Vergleich mit anderen Ausbildungsberufen sehr gut ist.

Die Ausbildung zum/zur Altenpfleger/in vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um selbstständig und eigenverantwortlich alte Menschen zu pflegen, beraten und betreuen.

Der Schwerpunkt dabei liegt auf einer ganzheitlichen, am Menschen und seinen Bedarfen und Bedürfnissen orientierten Pflege.

Die Vermittlung von pflegewissenschaftlichen Inhalten bei gleichzeitiger Förderung von individuellen Fähigkeiten hat einen hohen Stellenwert. Die Schüler/innen werden kontinuierlich durch Fachkollegen und Lehrer/innen begleitet und betreut. Sie lernen, eigenverantwortlich und teamorientiert mit den Ausbildungsinhalten umzugehen und die eigenen sozialen, physischen und psychischen Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen. Kreativität und Handlungsorientierung sichern einen anschaulichen und praxisorientierten Unterricht.

„Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln, es gibt keinen Stillstand. Ich lerne jeden Tag Neues – von den alten Menschen, von den Kollegen. So bleibt meine Arbeit abwechslungsreich und ich motiviert!“, nennt eine Altenpflegerin nach 2-jähriger Berufstätigkeit die Reize ihrer Tätigkeit.

Ein Pflegedienstleiter der stationären Altenpflege fasst zusammen: „Wir sind auf Nachwuchs angewiesen. Wir erhoffen uns durch unsere Altenpflegeschüler/innen Neuerungen und frischen Wind für unser Haus. Sie sollen im Austausch mit ihren Anleitern den aktuellen Wissenstand

einbringen und vor allem ihre eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen. Dadurch gewinnen wir motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter für die Zukunft!“

Altenpfleger – ein Beruf mit Zukunft, sozialer Verantwortung, Krisensicherheit und vielen Karrieremöglichkeiten! Die Ausbildung zum/zur Altenpfleger/in beginnt in der Regel im August. Bewerbungen sollten schnellstmöglichst bei den Berufsfachschulen Altenpflege eingereicht werden.

BIRGIT VOB



Die Anforderungen als Altenpfleger/innen werden in der Ausbildung vermittelt und weiterentwickelt.



Altenpflege ist ein Beruf mit Zukunft, sozialer Verantwortung, Krisensicherheit und vielen Karrieremöglichkeiten.